

# INHALTS-ÜBERSICHT

Seite

Zum Geleite . . . . .	5
-----------------------	---

## EINLEITUNG 7

<b>I. Periode: Die staatlichen und kirchlichen Verhältnisse in Solothurn zur Zeit des Kirchenbaues . . . . .</b>	<b>8</b>
--	----------

I. Die staatliche Gewalt . . . . .	8
II. Die kirchlichen Zustände . . . . .	10
III. Geistige Strömungen . . . . .	12

<b>II. Periode: Die Bauleute von St. Ursen . . . . .</b>	<b>17</b>
--	-----------

I. Amtspersonen und Kunstfreunde . . . . .	18
--	----

### A. Bischöfe von Lausanne:

1. Joseph Niklaus von Montenach . . . . .	18
2. Bernhard Emmanuel von Lenzburg . . . . .	18

### B. Stiftpröpste von St. Ursen:

1. Franz Georg Sury . . . . .	19
2. Hieronymus Leonz Sury von Büssey . . . . .	19
3. Peter Joseph Felix Sury . . . . .	20

### C. Kunstfreund: Cantor Franz Jakob Hermann . . . . . 20

### D. Schultheisse von Solothurn:

1. Franz Viktor Augustin von Roll . . . . .	21
2. Johann Karl Stephan Glutz-Ruchti . . . . .	23
3. Franz Viktor Buch . . . . .	24
4. Urs Viktor Schwaller . . . . .	24
5. Ludwig Joseph Benedikt Urs Tugginer . . . . .	24

### E. Die Baukommission: Jakob Joseph Anton Degenscher, Präsident; Johann Karl Joseph Wallier; Urs Joseph Sury, Bauherr; Franz Xaver Joseph Anton Zeltner . . . . . 25

## II. Architekten, Künstler und Kunsthandwerker

### A. Architekten: . . . . . 27

1. Singer Jakob und Johann Anton . . . . .	27
2. Ritter Erasmus . . . . .	27

### B. Die Künstlerfamilie Pozzi: Vater Francesco und Söhne Carlo Luca, Bildhauer; Giuseppe, Stukkatör; Domenico, Maler . . . . . 28

### C. Bildhauer und Altarbauer: . . . . . 32

1. Gebrüder Franz und Jeremias Schlapp . . . . .	32
2. Johann Baptist Babel . . . . .	32
3. Johann Friedrich Funk . . . . .	33
4. Peter Scheuber . . . . .	33
5. Jean François Doret . . . . .	33

### D. Maler: . . . . . 34

1. Gottfried Bernhard Götz . . . . .	34
2. Joseph Esper . . . . .	34
3. Domenico Corvi . . . . .	34
4. Felix Joseph Wirz . . . . .	35
5. Johann Niklaus Treu . . . . .	36
6. Niklaus Guibal . . . . .	36
7. Johann Georg Zell . . . . .	36

	Seite
E. Kunsthandwerker: . . . . .	37
1. Viktor Ferdinand Bossart, Orgelbauer . . . . .	37
2. Franz Ludwig Kaiser und Söhne Joseph und Jost, Glockengiesser	37
F. Handwerker: Klaus Schnetz . . . . .	37
III. Die beiden Pisoni: . . . . .	39
A. Cavaliere Gaetano Matteo Pisoni . . . . .	39
B. Paolo Antonio Pisoni . . . . .	46

## ERSTER TEIL

# BAUGESCHICHTE

		51
<b>I. Periode: 1760—1762. Vom Baubeschluss bis zum Einsturz des St. Ursen-</b>		
	<b>turmes</b> . . . . .	53
1760	Bischöflicher Visitationsbericht. - Untersuchung der Kirche durch Singer aus Luzern. - Baubeschluss. - Wahl der Baukommission.	
1761	Ritter aus Bern entwirft ebenfalls einen Plan. - Pozzi und Appiani tragen ihre Dienste an. - Ritter's und Pozzi's Entwürfe werden durch Singer in e i n e n verschmolzen. - Dieser wird genehmigt. - Verlegung der Pfarrkirche während der Bauzeit. - Bezügliche Ratsbeschlüsse. - Inventar. - Aufbewahrung der Reliquien und des Kirchenschatzes.	
1762	Auszug aus der alten Kirche und Einzug in Franziskanern. - Abbruch der alten Kirche. - Untersuchung des Turmes. - Liturgische Verordnung des Rates. - Einsturz des „Wendelstein“.	
<b>II. Periode: 1762—1763. Vom Einsturz des Turmes bis zu Pisonis Auftreten</b>		
1762	Ein Ausschuss der Baukommission unter Zuzug Singers macht neue Vorschläge. - Dankgottesdienst. - Verordnung des Rates über die Bittgänge der „Kreuzbauern“ und die Fronleichnamsprozession. - Ritter will einen neuen Bauplan entwerfen. - Abrechnung mit Singer. - Vergabung der Schifflenten- und Weberzunft. - Ritters Plan wird genehmigt und soll von Singer ausgeführt werden. - Grundsteinlegung. - Singers Kostenberechnung. - Konflikt wegen den gest. Jahrzeiten.	73
1763	Der Neubau gerät ins Stocken. - Untersuchungskommission und Berufung Pozzis als Experte. - Pisoni erscheint in Solothurn und wird ebenfalls mit der Untersuchung betraut. - Wie Pisoni nach Solothurn kam. - Vier Gutachten solothurnischer Meister. - Pozzi's „Reflexion“. - Pisoni's „Memoriale“ und „Examen“. - Singers „Rechtfertigung“. - Widerlegung Ritter's. - Versöhnungsversuche des Rates. - Ritter verlässt Solothurn. - Pisoni verspricht in sechs Wochen neue Pläne.	
<b>III. Periode: Von Pisonis Sieg bis zu seiner Entlassung</b> . . . . .		
1763	Der Kampf um den Baustil und Pisonis Sieg. - Seine Anstellung als Ober-Baudirektor. - Stille Verlegung des Grundsteines. - Abrechnung mit den beiden Singer und Ritter. - Ernennung von drei Bauinspektoren. Lohnlisten. - Sparmassnahmen.	89
1764	Pisonis Konflikt mit den Bauinspektoren. - Modell der St. Ursenkirche. Pisonis Gutachten über die Fundamentierung des Turmes und den Bau eines zweiten. - Entschädigung an die P. P. Franziskaner. - Uneinigkeiten zwischen Meistern und Arbeitern. - Das Bauinspektorat wird aufgehoben. - Die Baukommission tritt wieder ins Leben. - Unterordnung Pisonis unter dieselbe. - Teilung der Arbeit. - Holzliste. - Verlegung der deutschen Schule und des Pfarrhauses.	

- 1765 Demolierung von Hausteinen. - Die Ostmauer droht einzustürzen. - G. Pisoni im Konflikt mit der Baukommission. - Der Gehalt beider Pisoni wird neu geordnet. - Vertrag mit Perrette in Neuenburg für Lieferung der Säulenkapitelle zur Hauptfassade. - Lässige Arbeiter. - Einheimische Arbeiterschaft. - Steigerung der Bauauslagen. - Neue Sparmassnahmen. - Erster Versuch, einen der beiden Pisoni zu entlassen. - Bereinigung der Rechnung Pisonis. - Dachstuhl. - Arbeiterentlassung.
- 1766 Fällung einer grossen Eiche zu Messen. - Gerüstung. - Klage gegen Joseph Wirz, dessen Vater Hans Georg und Massregelung desselben. - Backsteine für die Gewölbe. - St. Niklaus- und Bleikigrube. - Winter-tätigkeit in den Werkhütten.
- 1767 Innengerüstung. - Kupferarbeiten des Ph. Scherrer. - Perrette liefert die Kapitelle. - Er wird zu einer geheimen Untersuchung der Arbeiten Pisonis in Solothurn zurückgehalten. - Arbeitsvergebung.
- 1768 Grosse Kälte. - Erstellung der Gewölbe. - Gerüstunfall. - Die hölzernen Räder im Dachstuhl. - Dachstühle für die Seitenschiffe. - Kapitelle zu den Turmsäulen. - Pozzis Brief, Ankunft und Anstellung. - Vertrag für Stukkaturen und Hochaltar. - Der Bau des Frontispizes ist vollendet. - Spahn wegen der Leuziger Tuffgrube. - Die zwei Treppenprojekte Pisonis.
- 1769 Gipsarbeiten. - Der erste Säulen-Monolith. - Die Kandelaber auf dem Frontispiz. - Das Kreuz auf demselben. - Klage wegen übertriebener Preisforderung für die Vergoldung desselben. - Dekoration der Hauptfassade durch Pozzi. - Das „Pro Christo“. - Die Gebr. Schlapp vergolden die Inschrift an der Kirche. - Entfernung des Gerüsts. - Anfertigung und Vergoldung des Turmknopfes. - Vertrag. - Pisoni und Pozzis Projekt für Ausmalung der Kirche. - Kunstmaler G. B. Götz von Augsburg. - Leitender Grundgedanke zur Ausschmückung der Kirche. - Götz malt die drei Bilder im Kreuzgewölbe. - D. Pozzi malt die drei Rundbilder am Gewölbe des Langhauses. - Klaus Schnetz Aufseher des Turmbaues. - Fertigstellung des Turmes. - Der Turmknopf und der Wetterhahn. - Der zweite Säulen-Monolith. - Die St. Niklausgrube wird gänzlich eingestellt. - Plötzliche Entlassung von Arbeitern. - Bodenbelag in der Kirche. - Pisoni äussert Bedenken wegen der Solidität der Kuppel. - Die definitive Treppenanlage. - Verglasung der Kirchenfenster. - Vergoldung der Stuckrahmen. - Beschluss wegen Abbruch des Kapitel- und Schulhauses. - Verlegung der Stiftsbibliothek. - Abbruch des Beinhauses.
- 1770 Verlegung der Schulen. - Pisoni äussert abermals Bedenken wegen der Kuppel; sein Gutachten wird unterdrückt. - Abbruch des Kapitelhauses. - Verlegung der St. Peterstiege. - Abbruch des Leutprieesterhauses. - Schwierigkeiten beim Abbruch des alten Friedhofes. - Kunstmaler J. Esper von Basel malt die vier Zwickel unter der grossen Kuppel aus; D. Pozzi das Auge Gottes in der Laterne. - Vertrag mit F. Pozzi wegen Stukkierung der Kuppel und der Archivolten. - Der Stern auf der Kuppel; eingeschlossenes Dokument; Kosten. - Schlossermeister Bleyer verlangt höhere Preise. - Erweiterung der Orgeltribüne. - Festlichkeit auf dem St. Ursenturm. - Wiedereinführung der Turmwächter. - Die Vollendungsarbeiten erfordern grosse Auslagen. - Sparmassnahmen. - Die Pisoni sollen entlassen werden. - Deren Widerstreben. - Begütigungsvorschlag der Baukommission. - Beschluss über deren Belohnung und Entlassung. - Dankschreiben des Rates

Die Glocken von St. Ursen . . . . . 142

	Seite
<b>IV. Periode: 1771—1773. Rückberufung Pisonis d. J. und Vorbereitung der Kirche zu ihrer Konsekration . . . . .</b>	155
1771 Aufzug der Turmwacht. · Turmbesuch. · Pozzi vollendet seine Arbeit. · Verteilung der Aushub-Erde. · Änderungen in der Kirche. · Herrichtung von Bodenplatten aus Solothurner Stein. · Schreiner- und Schlosserarbeiten. · Pflästerung. Der Kirchhof bei St. Ursen . . . . .	158
1772 Änderung der Kirchenbänke. · Transport einer Brunnenschale. · Eingeschlichene Missbräuche. · Anfrage an Paolo Antonio Pisoni. · Seine Antwort und Rückkehr nach Solothurn. · Seine Anstellung und sein Amtseid als Kantonsbaumeister. · Sofortige Aufnahme seiner Tätigkeit.	
1773 Vorbereitungen für die Kirchweihe. · Ausstattung der Ratsherrenstühle. · Brunnenprobe. · Änderung der Türschlösser im Turm. · Perrettes abermalige Forderung und Abweisung. · Beratung und Festsetzung des Zeremoniells für die Kirchweihe und den Einzug ins neue Gotteshaus.	
<b>V. Periode: 1773. Die Kirche zur Weihe und zum Einzug bereit.</b>	
1. Zustand der Kirche bei ihrer Weihe . . . . .	168
Der Hochaltar. · Die Kanzel. · Die grosse Orgel. · Die kleine oder Chorgorgel. · Die Chorstühle. · Die Beichtstühle. · Das Chorgitter. · Der Taufstein.	
2. Die Konsekration der neuen Kirche und des Hochaltars: Sonntag den 26. September durch Joseph Niklaus von Montenach, Bischof von Lausanne. Konsekration der beiden Nischenaltäre: Dienstag den 28. September. Konsekration der St. Katharinen-Kirche: Mittwoch den 29. September.	
3. Der Einzug in die neue Kirche: Donnerstag den 30. September (St. Ursentag). Das kirchliche Triduum. · Auszeichnungen. · Gnadenerlasse. · Neue Gottesdienst-Ordnung des Rates.	
<b>VI. Periode: 1773—1790. Die Vollendung der Kirche . . . . .</b>	194
Anstellung Meister Viktor Rütli's als Aufseher über das Kirchengebäude.	
1. Die Vollendung des Kirchenäussern. Die Statuen und Reliefs der Hauptfassade von Joh. Baptist Babel aus Einsiedeln. · Vertrag. · Festsetzung der Zahl und Art der Statuen. · St. Blaise liefert die Steine gratis. · Schwierigkeit in Bearbeitung des Materials. · Festsetzung der Sujets zu den Basreliefs. · Forderung Babels. · Vertrag und Ausführung derselben. · Die Altarstatuen werden nicht ausgeführt. · Rückkehr Babels.	
2. Die Vollendung des Kircheninnern. <i>Die Seitenaltäre:</i> Die Entwürfe zu denselben veranlassen die Rückberufung Paolo Antonio Pisonis. · Festsetzung des Charakters der Altäre. · Anfrage an Bruderschaften, Zünfte und Familien wegen Errichtung eigener Altäre. · Antworten darauf. <i>Die beiden Nischenaltäre, der Pfarr- und der Muttergottesaltar</i> ausgeführt durch Joh. Friedrich Funk in Bern. · Zeugwart Pfluger verfertigt die Tabernakeltürchen. <i>Die vier kleinen Nebenaltäre in den Seitenschiffen,</i> ausgeführt durch Jean François Doret in Vevey; die Bildrahmen durch Franz und Jeremias Schlapp. · Deren Bewerbung um die Altarstatuen. · Gründe warum sie unterblieben.	

*Die beiden mittleren Altäre in den Seitenschiffen.* Dislozierung des Pfarr- und Muttergottesaltars. Ersatz dafür ausgeführt von Peter Scheuber in Langendorf; Schlapp liefert die Rahmen.

*Die Altarbilder.* Festsetzung des Bilderzyklus.

Joseph Esper: Kreuzigung Christi und Auferstehung. - Unstimmigkeiten. - Krankheit und Tod des Malers.

Domenico Corvi: Abendmahl.

Felix Wirz: Maria Verkündigung. - Transportschwierigkeiten. - Die Indienne-Fabrik übernimmt die Spedition.

Corvi: Maria Krönung.

Wirz: Erhält weder einen neuen Auftrag, noch den versprochenen Preis. - Seine Heimkehr nach Solothurn.

Corvi: Thomas und Pfingsten. - Der Rat prägt ihm eine eigene Medaille.

Niklaus Treu: Johannes der Täufer. - Unzufriedenheit und Abschied.

Niklaus Guibal: Weihnachten und Christi-Himmelfahrt.

Johann Georg Zell: Die beiden Lunettenbilder über den Nischenaltären.

### 3. Die Konsekration von acht Seitenaltären, des Kirchhofes und der benedizierten Glocken.

Das kirchliche Zeremoniell. - Tagesordnung. - 1783: Oktober 2., 7. und 9.: Weihe der Altäre. Oktober 4.: Weihe des Kirchhofes und der Glocken.

Übersicht der Konsekration sämtlicher Altäre . . . . . 218

### 4. Nachträgliche Ausschmückung der Chorapsis.

Die grosse Gloriele von Carlo Luca Pozzi. 1790.

## VII. Periode: 1790—1917. Die Kirche von ihrer Vollendung bis zur grossen Renovation . . . . . 221

Baukosten. - Laufender Unterhalt in den ersten 30 Jahren. - 1821 zeigt sich die Notwendigkeit grösserer Reparaturen. - Ungenügende Renovation einiger Altarbilder. - Einsetzung einer Kommission zum Studium der Kirchenrenovation. - Ihre Vorschläge. - Verhandlungen zwischen Regierung und Stadtgemeinde. - Barozzi renoviert 1838 und 1839. - Der hebräische Name Jehova im Giebelfeld der Hauptfassade. - Der Kirchhof wird mit Kies bedeckt. - Ein Plan, ihn mit Bäumen zu bepflanzen, bleibt unausgeführt. - Hochschlitz renoviert zwei weitere Altarbilder. - 1853 entsteht die Erdbebenspalte. - Laufender Unterhalt von 1850—1886. - Neuer Mauerverputz. - 1895 Erstellung der neuen Orgel. - 1903 Erstellung einer neuen Chororgel. - 1905 Installation des elektrischen Lichtes. - Grössere Reparaturen an den Dächern und an den Altären. - 1906 Restauration des Chores. - 1907 Errichtung eines Kreuzweges.

Tabelle der in der Baugeschichte genannten Münzsorten . . . . . 229

## ZWEITER TEIL

## RECHTSGESCHICHTE

231

- I. Kapitel:** Die Rechtslage der St. Ursenkirche zur Zeit ihres Baues 234  
 Untersuchungen betr. Baupflicht. · Die Chorherren beschliessen einen Betrag von 10.000 Pf. aus privaten Mitteln. · Ratserkenntnis vom 25. Januar 1762. · Beibehaltung der bisherigen Rechtsverhältnisse. · Eine Jahrhundert alte Praxis erweist die St. Ursenkirche als Stiftung, als juristische Person.
- II. Kapitel:** Die St. Ursenkirche während den staatlichen Umwälzungen von 1798—1803 . . . . . 239  
 Der Bundesschwur von 1777. · Die franz. Revolution. · Der Franzosen-Einfall. · Einführung der helvetischen Verfassung. · Kriegskontribution des Kirchenschatzes. · Feindselige Massnahmen gegen Stift und Geistlichkeit. · Gefährdung seiner Collaturrechte. · Gefahr der Aufhebung. · Zwei Chorherren werden als Geiseln nach Frankreich abgeführt. · Harter Existenzkampf des Stiftes. · Sönderungs-Konvention. · Mediations-Verfassung. · Aussteuerungs-Urkunde für die Stadt Solothurn. · Rechtliche Folgen.
- III. Kapitel:** Die Erhebung der St. Ursenkirche zur Kathedrale des Bischofs von Basel . . . . . 253  
 Der Untergang des alten Bistums Basel. · Bistümliche Zugehörigkeit des Kantons und der Stadt Solothurn. · Verschiedene Vorschläge einer bistümlichen Neueinteilung der Schweiz und des Kantons Solothurn. · Einheitsbestrebungen. · Solothurns Vorgehen. · Der Bistumsvertrag vom 26. März 1828 und die päpstliche Bulle „Inter praecipua“ vom 7. Mai 1828. · Deren Proklamation in der St. Ursenkirche. · Die Kathedrale. · Franz Xaver von Neuveu, letzter Bischof des alten und erster Bischof des neuen Bistums Basel; sein Tod. · Wahl, Konsekration und Inthronisation seines Nachfolgers: Jos. Ant. Salzmann.
- IV. Kapitel:** Der Propstwahl-Konflikt vom Jahre 1834 und seine Folgen für die St. Ursenkirche . . . . . 261  
 Bedeutung des Konfliktes. · Bisheriges Recht und bisheriger Modus der Propstwahl. · Tod des Dompropstes Gerber. · Entstehung des Konfliktes zwischen Staat und Stadt, Staat und Stift. · Grossratsbeschluss vom 16. Dezember 1834: dem Stift wird die Selbstverwaltung, Stift und Stadt das Collaturrecht entzogen. · Gewaltakt gegen den Stiftsschaffner. · Debatte im Grossen Rat am 11. Juni 1835. · Der Konflikt verschärft sich. · Tod des Bischofs Salzmann. · Bischof Karl Arnold. · Ludwig von Vivis, zweiter Dompropst des neuen Bistums Basel.
- V. Kapitel:** Die Aufhebung des St. Ursenstiftes . . . . . 274  
 Importierte Grundsätze. · Die Presse im Dienste der Politik. · Konfessionelle Färbung derselben. · Kampf gegen die Kirche. · Der Staat trachtet nach dem Vermögen des Stiftes. · Art seines Vorgehens. · Inventarisierung des gesamten Kloster- und Stiftsvermögens. · Übereinkunft zwischen Regierung, Bischof und Stadtgemeinde. · Rom verweigert die Genehmigung. · Die Schädigungen des Stiftes nehmen ihren Fortgang. · Rebgüterverkauf. · Tod des Bischofs Karl Arnold. · Bischof Eugenius Lachat. · Das Vatikanische Konzil. · Die altkatholische Bewegung. · Vorgehen gegen Bischof und

Domkapitel. - „Absetzung“ und Vertreibung des Bischofs. - Antrag auf Aufhebung des Stiftes. - Stellungnahme des Stiftes, der kant. Pastoralkonferenz und des Domkapitels. - Der Aufhebungsantrag vor Kantonsrat. - Aufhebungsbeschluss. - Volksabstimmung. - Zertrümmerung des Collegiatstiftes und des Domstiftes. - Rechtliche Folgen.

**VI. Kapitel: Die St. Ursenkirche im Kulturkampf** . . . . . 291

Gesuch der Christkatholiken um Überlassung der St. Ursenkirche zur Abhaltung einer Nationalsynode. - Genehmigung desselben durch den Gemeinderat der Stadt Solothurn. - Verzicht der Christkatholiken. - Erneutes Gesuch derselben, zu St. Ursen die Konsekration ihres Bischofs vorzunehmen. - Vernehmlassungen dazu. - Abweisung des Gesuches. - Abermaliges Gesuch der Christkatholiken, an Stelle des verstorbenen römisch-katholischen Stadtpfarrers einen christkatholischen Pfarrer zu wählen. - Verschiedenartige Stellungnahme des Verwaltungsrates und Gemeinderates. - Offenes Schreiben der katholischen Pfarrgeistlichkeit. - Versammlung der katholischen Pfarrgemeinde Solothurn vom 10. September 1876. - Rede von Dompropst Fiala. - Abstimmungsergebnis.

**VII. Kapitel: Die St. Ursenkirche im Stiftsprozess** . . . . . 303

Liquidation der Stiftsgüter. - Rechtsverwahrung und Klage der Stadtgemeinde Solothurn Namens der katholischen Pfarrei Solothurn beim Bundesgericht. - Verantwortung des Regierungsrates. - Replik der katholischen Pfarrei Solothurn; modifizierte Fassung. - Hauptintervention seitens der christkatholischen Kirchgemeinde Solothurn. - Duplik des Staates Solothurn. - Triplik der Stadtgemeinde. - Vergleichungsprojekt. - Verwerfung desselben seitens der katholischen St. Ursenpfarrgemeinde. - Aufforderung der Regierung, sich als „römisch-katholische Pfarrgemeinde Solothurn“ staatlich zu organisieren. - Urteil des Bundesgerichtes vom 14. Juli 1883. - Tod Jakob Amiets. - Grabrede von Dompropst Fiala.

**VIII. Kapitel: Die St. Ursenkirche in der Vermögensausscheidung** . . . . . 316

Dompropst Fiala Präsident der römisch-katholischen Kirchgemeinde. - Deren Begehren. - Einstweilige Übereinkunft zwischen der römisch-katholischen und christkatholischen Kirchgemeinde. - Kauf des heutigen Propsteigebäudes. - Abrechnung des Staates über Vollziehung des bundesgerichtlichen Urteils. - Vernehmlassungen der christkatholischen und der römisch-katholischen Kirchgemeinde. - Vergleichs-Konferenzen. - Endgültiger Vergleich. - Organisation der Pfarrseelsorge der römisch-katholischen Pfarrei und Wahl Professors Jos. Eggenschwilers als Stadtpfarrer. - Kauf des ehemaligen Dompropst-Walther-Hauses. - Bereinigung der Stimmregister. - Definitiver Modus der Vermögensausscheidung. - Schiedsgerichtliche Ausscheidung des Chorknabenfondes. - Gütliche Ausscheidung des Thüringenfondes.

**IX. Kapitel: Der Jahrzeitenfond und der Kirchenschatz von St. Ursen.** 334

**1. Der Jahrzeitenfond:**

Die Jahrzeitstiftungen als ewige Stiftungen an die Kirche. - Neustiftung aufgehobener Jahrzeiten.

**2. Der Kirchenschatz:**

Niedergang der Kunst. - Die Kirche als Eigentümerin des Schatzes. - Das bundesgerichtliche Urteil überweist ihn dem Staate. - Inventarisierung und Überführung des Schatzes auf's Rathaus. - Bemühungen der römisch-katholischen Kirchgemeinde für seine Rückgewinnung. - Fiala's Schreiben

an den Kantonsrat. · Kaufverhandlungen zwischen Regierung und römisch-katholischer Kirchgemeinde. · Neuregulierung der Bistumsverhältnisse. · Dompropst Fiala Bischof von Basel; Stadtpfarrer J. Eggenschwiler Dompropst. · Ankauf der St. Peterskapelle, der Kirche und des Sigristenhauses zu Treibeinskreuz. · Die St. Stephanskapelle wird abgebrochen; das Institutsgebäude und das bisherige Pfarrhaus gehen in Privatbesitz über. · Tod des Erzbischofes Eugenius Lachat. · Die Regierung unterbreitet dem Kantonsrat Anträge bezüglich „Nutzbarmachung“ des Kirchenschatzes. · Bischof Fiala wendet sich abermals an den Kantonsrat und erwirkt ein Verbot des Bundesrates, den Schatz in's Ausland zu verkaufen. · Neue Verkaufverhandlungen zwischen Regierung und römisch-kathol. Kirchgemeinde. · Abschluss derselben und Erwerb des Kirchenschatzes für St. Ursen. · Kunsthistorische Gegenstände von St. Ursen und St. Peter als Depot im städtischen Museum.

**X. Kapitel: Das Eigentumsrecht an der St. Ursenkirche . . . . . 353**

Entstehung des Streites um das Eigentumsrecht. · Verschiedene Versuche zu einer Beilegung. · Rechtsgutachten Heusler und von Salis. · Neue Versuche. · Anerkennung des Rückforderungsrechtes der Einwohnergemeinde an den definitiven Eigentümer der Kirche in Bezug auf Unterhaltungskosten. · Fortschreitende Verschlimmerung des baulichen Zustandes der Kirche. · Bericht des städtischen Bauamtes von 1902 und 1907. · Untersuchung der Kirche durch die städtischen Experten Hardegger und Indermühle. · Bauprogramm. · „Memorial“ des Kirchgemeinderates der römisch-kathol. Kirchgemeinde. · Gegengutachten der Einwohnergemeinde. · Einigungskonferenz. · Erfolglosigkeit. · Broschüre des Kirchgemeinderates der römisch-kathol. Kirchgemeinde: „Ein Wort zur Verständigung“. · Letzter Versuch der römisch-kathol. Kirchgemeinde zu einer friedlichen Lösung. · Tod Bischof Fiala's. · Bischöfe Leonhard Haas und Dr. Jakob Stammli. · Tod des Dompropstes Eggenschwiler. · Dompropst A. Walther. · Unterhandlungen mit der christ-kath. Kirchgemeinde. · Beschluss der Einwohnergemeinde, mit der römisch-kathol. Kirchgemeinde die Verhandlungen wieder aufzunehmen. · Übereinkunft der römisch-kathol. und der christ-kathol. Kirchgemeinde. · Endgültiger Vertrag der Einwohnergemeinde betr. Übernahme der St. Ursenkirche durch die römisch-kathol. Kirchgemeinde. · Schlusswort.

## DRITTER TEIL

### RENOVATIONSGESCHICHTE

- 377
- I. Kapitel: Organisation . . . . . 379**  
 Leitender Architekt.  
 Baubehörden: I. Baukomitee, II. Finanzkomitee, III. Renovationskommission, IV. Leitender Ausschuss.
- II. Kapitel: Die Heizungsanlage . . . . . 382**  
 Vergabungen hiezu. · Wahl des Heizsystems. · Anlage des Kalt- und Heissluftkanales. · Installation der vier Heizöfen.
- III. Kapitel: Archäologische Funde . . . . . 386**  
 Genaue Feststellung der Lage des alten Münsters. · Gotisches Masswerk. · Tonscherben. · Tierzähne. · Münze. · Zwei Grabplatten. · Untersuchung des Sarginhaltes. · Verschiedene Gräber. · Interessante Baureste der alten Kirche.

	Seite
<b>IV. Kapitel: Die Gerüstung</b> . . . . .	392
Wahl des Gerüstsystems. · Bau des Gerüsts. · Untersuchung der Kirche. · Mehrfache Verwendung des Gerüsts.	
<b>V. Kapitel: Stukkaturen und Tönung der Kirche</b> . . . . .	397
1. Anstellung eines ständigen Bauführers. · Vertrag mit der Firma Sauter-Troxler in Zürich. · Zustand der Kuppeldekorationen und des Tambour. · Die Erdbebenspalte. · Überraschungen.	
2. Polychromieren oder weisseln und vergolden? · Gutachten und Proben. · Der definitive Entscheid.	
<b>VI. Kapitel: Fresken und Ölgemälde</b> . . . . .	405
1. Fresken von Götz. · Anbringung einer Inschrift auf dem Deckengemälde im Chor. · Fresken von Esper.	
2. Die Altarbilder werden im Kuppelraum renoviert.	
<b>VII. Kapitel: Die kultische Ausstattung</b> . . . . .	408
Der Hochaltar. · Zustand desselben. · Völlige Niederlegung, Einbau eines Tabernakels und Wiederaufbau. · Muttergottesaltar. · Die Seitenaltäre. · Der Pfarraltar; Einbau einer Tabernakelverkleidung. · Weihe der neu erbauten Altäre. · Die Kanzel. · Die grosse Orgel; Neuerungen. · Die Chorgorgel. · Das Chorgitter.	
<b>VIII. Kapitel: Die übrige Kirchengenausstattung</b> . . . . .	413
Der Bodenbelag. · Anlage der Bischofsgräber. · Beleuchtungsanlage. · Renovation und Verdoppelung der Fenster. · Der Windfang des Hauptportales. · Die Seitentüren. · Neues Hauptportal. · Die Kirchenbänke. · Die Rats Herrenstühle. · Die Sakristeien.	
<b>IX. Kapitel: Die beiden Kapellen</b> . . . . .	417
1. Die Taufkapelle: Stukkierung; Bodenbelag; Glasgemälde. · Der Taufstein. · Kredenz mit Kästchen. · Kerzenhalter. · Erlöserbild in geschnitztem Rahmen.	
2. Die Weihwasserkapelle: (Missionskapelle) Stukkierung · Glasgemälde. · Kruzifix aus der alten Kirche. · Kredenz mit Kalvariengruppe. · Weihwasserbehälter. · Beichtstuhl. · Gnadenbild.	
<b>X. Kapitel: Der figürliche Kirchenschmuck.</b> . . . . .	422
Prinzipielles Wort über kirchl. Plastik.	
1. Die Chorstatuen: St. Urs und Viktor. · Geschichtliches. · Erklärung der beiden Statuen.	
2. Die Altarstatuen: Ihr Sinn, ihre Formgestaltung und Fassung.	
3. Die beiden Monumentalstatuen: Ihre Berechtigung, Formgestaltung und kirchl. Originalität. · Fachmännische Beurteilung.	
<b>XI. Kapitel: Die Aussenrenovation</b> . . . . .	434
Die Dächer. · Die Kuppel mit Stern. · Die Zwiebelkuppel. · Die Laterne. · Kupferbedachung der Kuppel. · Der Tambour. · Feuersicherer Abschluss des Glockenturmes. · Blitzschutzvorrichtung.	

	Seite
<b>XII. Kapitel: Finanzierung und Abrechnung.</b> . . . . .	439
Art der Sammlung. - Unsicherheit in den Verträgen, Streiks und rapide Steigerung der Materialpreise und Arbeitslöhne. - Renovations-Rechnung. - Ertrag der Sammlung ein Ehrenzeugnis für die Wohltätigkeit der römisch- kathol. Pfarrei Solothurn. - Die Baukosten. Der Paramentenverein und seine Tätigkeit.	
<b>XIII. Kapitel: Das „Heltum“ von St. Ursen</b> . . . . .	443
Die A r c a. - Geschichtliches. - Die silberne Lamina. - Ihre Herkunft. Der F u s s: Seine Verfertiger und Stifter. - Die vier Chronogramme. Die goldene Doppelkrone: Geschichte und mutmassliche Entstehung. Die Verehrung des „Heltum“.	
<b>XIV. Kapitel: In der renovierten Kirche.</b> . . . . .	450
Kirchliche Feier nach der Vollendung der Innenrenovation. - Diamantenes Priesterjubiläum des Bischofs Dr. Jakobus Stammler. - Beerdigungsfeier des Dompropstes K. A. Walther. - Installation des Dompropstes F. Schwendi- mann und des Domherrn E. Niggli. - Beerdigungsfeier des Bischofes Dr. Jak. Stammler. - Konsekration und Inthronisation des Bischofes Dr. Josephus Ambühl. - Das 50 jährige Jubiläum des Domchores. - Die Zentenaarfeier des neuen Bistums Basel.	
Quellen und Literatur . . . . .	455
Verzeichnis der Abbildungen . . . . .	456
Personenregister . . . . .	461
Inhaltsübersicht . . . . .	469

---

#### BERICHTIGUNGEN

Seite 186 Zeile 25 von oben zu lesen: Davit statt Damit.  
 „ 306 „ 17 „ „ „ „ : 6109.37 statt 6119.37.